

Man redete nicht mehr von der Partei als der Partei der Arbeiterklasse. Mystisch und geheimnisvoll wurde von ihrer „Sendung“ gesprochen, die vor allem darin liege, „sozialistische Initiative hervorzurufen“.

Nachdem die Diskussion so eingeleitet war, gingen die antisozialistischen Kräfte zu direkten revisionistischen und konterrevolutionären Angriffen gegen die führende Rolle der Partei über: „Das Übermaß an Macht“ sei „ein Hindernis“! Die Partei müsse „eine tiefgreifende Renaissance durchmachen“. Es sei notwendig, „die grundlegenden Prinzipien zu überprüfen“. Vor allem müsse es zur Bildung von „Gruppen mit unterschiedlichen Meinungen innerhalb der Partei“ kommen.

Diese mit Unterstützung aller Massenmedien geschürten feindseligen Attacken gegen die Partei der Arbeiterklasse führten schließlich zur offen konterrevolutionären Losung der „Trennung der Partei von der Macht, von der Leitung des Staates, der Wirtschaft, der Wissenschaft und Kultur“. Die führende Rolle der Partei sei „eine ganz unpassende Art des politischen Lebens“, erklärte Ivan Sviták in seinem von der Gewerkschaftszeitung „Práce“ veröffentlichten konterrevolutionären Programm. Inzwischen hat sich dieser Herr nach dem Westen abgesetzt und ist als Professor im antikommunistischen Institut des Theoretikers der USA-Globalstrategie, Herrn Brzezinski, gelandet.

Was, so fragte sich jeder, sollte dann wohl an die Stelle der Arbeiter-und-Bauern-Macht, an die Steile der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei treten? Die revisionistischen, antisozialistischen und konterrevolutionären Kräfte gingen zunächst getarnt unter der Losung des „politischen Pluralismus“ gegen die Errungenschaften der sozialistischen Gesellschaftsordnung vor. Der „politische Pluralismus“ wurde zur „Staatsdoktrin“ der Konterrevolution, zur Legalisierung ihres Kampfes für die Beseitigung des Sozialismus. Der „Pluralismus“ bestand in der Legalisierung antisozialistischer und offen konterrevolutionärer Klubs und Organisationen. Diese Theorie ist keineswegs originell, sondern eine ideologische Antiquität der psychologischen Kriegführung und der sogenannten neuen Ostpolitik. Für den Kampf gegen den wissenschaftlichen Sozialismus erscheint allen antisozialistischen Kräften dieser „Pluralismus“ deshalb als besonders geeignet, weil er von objektiven Gesetzmäßigkeiten, die die Entwicklung der Gesellschaft bestimmen, keinerlei Notiz nimmt, ihre Existenz oder zumindest ihre Erkennbarkeit in Abrede stellt. Die Gesellschaft sei in einen verwirrenden Kampf der Interessengruppen verstrickt, der sich kreuz und quer durch alle gesellschaftlichen Klassen und Schichten mit jeweils wechselnden Standpunkten der gleichen Personen zieht. Dieser Kampf der Interessengruppen soll nun nach der Theorie des „Pluralismus“ durch ein Ausbalancieren der divergierenden Interessen auf einen mittleren Wert durch permanente Kompromisse gedämpft und in einem labilen Gleichgewicht gehalten

1745 werden. Diese Aufgabe habe nach Meinung dieser Pluralisten der